

hüttenwesens, besonders wegen der für diese metallurgischen Industrieanstalten jetzt zur Lebensfrage gewordenen Brennmaterialien-Ersparniß und wegen der immer dringender nöthig werdenden Anwendung von Holzsurrogaten, großen Nutzen gewähren werde, und dies um so mehr, wenn dabei auch die Bildung angehender Eisenhütten-Officianten berücksichtigt wird.

Da nun ohnedem die Einrichtung solcher Institute, Behufs der Beförderung des Eisenhüttenwesens und des mit der Zeit nöthigen Fortschreitens des wissenschaftlichen Studiums in diesem Gewerbe von hoher Wichtigkeit ist, und darum das in diesem Bezug bei der Bergakademie zu Freiberg wahrgenommene Mangelhafte schon mehrere Verhandlungen in den Jahren 1833, 1834 u. ff. bei dem Industrie-Verein zu Chemnitz und beim ersten constitutionellen Landtage in Dresden, besage der in der Beilage sub Litt. D befindlichen Extracte, veranlaßt hatte, deshalb auch damals schon einzelne Vorschläge und Begutachtungen über die Einrichtung solcher Bildungs- und Probiranstalten eingesammelt worden waren; so hielt ich mich um so mehr verpflichtet, auch jene Vorschläge bei Einrichtung der Institute zu berücksichtigen und den Herren Hammerwerksbesitzern, Bl. 66 des Altenheftes, dies Alles angelegentlichst zu empfehlen, zumalen die Erhaltung und Aufhilfe des Eisen-, Berg- und Hüttenwesens als eine, für die arme, sehr bevölkerte Gebirgsgegend von Auerbach bis Marienberg, wohlthätige Erwerbsquelle, in gewerblicher Hinsicht die größte Beachtung verdient ic.

Und da die fragliche Probiranstalt für den Staat, hinsichtlich der Brennmaterialien-Conservation, besage Erlahammer Registratur v. 18. Juni d. J., Bl. 72, allgemein nützlich sein wird, so wurde auch nicht bezweifelt, daß die deshalbigen Kosten von Seiten des Staates huldreichst bewilligt werden. ic. ic.

Damit nun aber, wegen der Ausführung, so wie hinsichtlich der Kosten, zu denen das hohe Ministerium des Innern Sich bereits in den an die Hammerinspection ergangenen hohen Verordnungen vom 23. Mai 1838, und 24. Januar d. J., auf die huldvollste Weise bereitwillig zu erklären geruht hat, in der bevorstehenden Zusammenkunft das Nähere desto zweckmäßiger und kürzer besprochen werden könne, so bat ich im angezogenen Umlaufschreiben vom 12. August d. J., Bl. 109, die Interessenten, ihre desfallige Meinung und Vorschläge — namentlich in Betreff der Einrichtung der Probiranstalt — im Laufe des Monats August mir schriftlich mitzutheilen.

Weil das Königl. Oberbergamt es bedenklich gefunden hatte, es ohnedem auch nicht thunlich befunden worden ist, auf der vom hohen Ministerio des Innern deshalb genannten Antonshütte eine Lokalität für die Probiranstalt, wie sie zu der Untersuchung und Prüfung der Eisenerze nöthig ist, — ohne das Probiren der Silbererze zu stören — zu etabliren, deshalb auch schon der Industrieverein zu Chemnitz, lt. Bl. 17 der Beilage Litt. D, abfällige Antwort erhalten hatte ic., — so bemerkte ich,